

Ernst Breit ist nun Ehrenmitglied

Hauptversammlung

Schwäbisch Hall aktiv würdigt den ersten Vorsitzenden seiner Vereinsgeschichte.

Schwäbisch Hall. Der Verein Schwäbisch Hall aktiv hat kürzlich zu seiner Mitgliederversammlung ins Hotel Restaurant Sonneck in Gottwollshausen eingeladen. „Auch im Jahr 2024 war der Verein, bestehend aus rund 120 Mitgliedern, alles andere als inaktiv“, heißt es im Bericht der Händlervereinigung über die Versammlung. So hat Hall aktiv erstmals eine Spendenaktion für Halia Venezia initiiert, eine Kooperation mit Gerhards Marionettentheater in die Wege geleitet und zuletzt den Haller Kalender für einen guten Zweck ins Leben gerufen. Auch für das Jahr 2025 plant der Verein weitere Aktionen. Der Fokus liege auf Aktionen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt.

Ernst Breit wurde zum Ehrenmitglied ernannt. „Ich möchte Ihnen für Ihr Engagement danken. Sie haben die Aufgabe, die verschiedenen Interessengemeinschaften als Vorsitzenden zu vereinen, mit Bravour gemeistert“, sagte Karl Kronmüller. Breit, ehemaliger Inhaber der Löwen-Apotheke, war vor 20 Jahren Vorsitzender, als der Verein Schwäbisch Hall aktiv aus verschiedenen Handelsinitiativen gegründet wurde.

Fragestunde kommt gut an

Im Anschluss ehrten die Vorstandsvorsitzenden Andreas Kircher und Daniel Herrmann mehr als 20 weitere Jubilare. Jeder erhielt als Dankeschön für die treue Unterstützung eine Urkunde und ein Hall-aktiv-Salzsäckchen. Die anschließende Fragestunde mit Halls Oberbürgermeister Daniel Bullinger haben die Mitglieder rege genutzt, heißt es in dem Bericht weiter.



Karl Kronmüller (rechts) ernannt Ernst Breit zum Ehrenmitglied.

„Wir freuen uns über die rege Teilnahme heute. Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, dass wir an einem Strang ziehen und zusammenarbeiten. Nur durch eine aktive Beteiligung kann der Verein bestehen und auch in 20 Jahren noch Mitglieder ehren“, meinte der Vorstandsvorsitzende Daniel Herrmann abschließend.
Mehr dazu unten



Das Minarett der Moschee Schwäbisch Hall und der Kirchturm der Christus-König-Kirche in der Heimbachsiedlung – Zeichen dafür, dass der Islam genauso wie das Christentum in Schwäbisch Hall vertreten sind.

„Glaube lässt sich nicht an Mitgliedschaften festmachen“

Theologie Wie steht es um die Religionen in der Welt und in Deutschland? Darüber spricht Karl-Josef Kuschel kürzlich im Haller Brenzhaus. Von Janine Höfler

Ich spreche als Zeitzeuge und entschlossener Christenmensch“, richtet Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel sein Wort an die Zuhörerinnen und Zuhörer, die sich im Schwäbisch Haller Brenzhaus versammelt haben. Jeder Stuhl ist besetzt. Neugierige Männer und Frauen blicken zum katholischen Theologen. „Die Kirchen zwischen Säkularismus und Pluralismus: Zur religiösen Situation unserer Zeit“ – so lautet das Thema des Vortrags, den Karl-Josef Kuschel am Donnerstagabend, 30. Januar, nach Schwäbisch Hall bringt.

Welchen Stellenwert haben Religionen beziehungsweise das Christentum heutzutage in der Welt und in Europa? Und was machen Christen anders als Muslime, sodass ihre Gotteshäuser immer leerer werden, während Moscheen nach wie vor belebt sind? Solche Fragen klärt der Theologe und Präsident der Internationalen Hermann-Hesse-Gesellschaft in seiner Rede. Heinz Scheib, Vorsitzender des Fördervereins Mittelalterliche Kirchen Schwäbisch Hall, hat den Theologen, der früher Professor der Fakultät für Katholische Theologie an der Universität Tübingen war und mehrere eigene Bücher veröffentlichte, eingeladen.

In Segmente eingeteilt

Für Kuschel ist klar: Deutschland ist mit einem Umbruch in der Religion konfrontiert. „Die deutsche Nachkriegsgesellschaft ist heute nach wie vor geprägt von religiösen und nicht religiösen Kräften“, erklärt Kuschel. Doch nicht nur in diese beiden „Segmente“ sei die Gesellschaft gespalten: Auch der religiöse Anteil der Menschen lasse sich in unterschiedliche Gruppen einteilen: Zwei davon

sind die evangelische und die katholische Kirche. Auch wenn sich die Konfessionen während der vergangenen Jahre einander immer weiter angenähert haben, sei die Kirchenspaltung noch lange nicht überwunden.

Hinzu kommt das Judentum als weiterer, immer präsenter werdender, religiöser Akteur. Doch der Wiederbelebung von Synagogen und jüdischen Ausbildungsstätten steht der wiedererwachende alltägliche und mörderische Antisemitismus gegenüber.

Ein anderer Anteil der religiösen Bevölkerung ist der Islam. „Noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg hatte eine Minderheit eine solche Größenordnung.“ Bei einigen Menschen entstehe der Eindruck, es gebe eine mächtige Präsenz des Islam, der die großen christlichen Kirchen nichts entgegenseetzen können. „Diese Asymmetrie beunruhigt viele.“ Jedoch wolle er mit seinem Vortrag kein böses Blut schüren, sondern Verständnis schaffen, stellt der Theologe klar.

Dass der Islam durch die Medien heutzutage immer häufiger mit kriegerischen Auseinandersetzungen und anarchistischen Zuständen in Verbindung gebracht wird, bestätige Religionskritiker stark in ihrer Haltung, Säkularismus, also die Trennung von Kirche und Staat, sei gewinnbringend. Für Kuschel sind allerdings weder Islamophobie noch die Abschaffung der Religionen aus der Öffentlichkeit eine Lösung. „Empirische Untersuchungen zeigen, dass Religionen nach wie vor überall einen mächtigen Einfluss auf Menschen haben.“

Auch in Zeiten der Modernisierung. In Asien und Afrika hätten sich unzählige Menschen dem Islam oder dem Christentum an-

geschlossen. Zudem seien bei verschiedenen Glaubensströmungen trotz Welthandel und Tourismus keine Verschmelzungen festzustellen, sondern viel eher bleiben „ausschließende Wahrheitsprofile der Religionen bestehen“.

„Beispiellose Schwundstufe“

Die Annahme, dass der Glaube in Zeiten der Modernisierung an Bedeutung verliere, treffe nur auf nord- und westeuropäische Teile der Weltbevölkerung zu. „Das Christentum hat eine geschichtlich beispiellose Schwundstufe erreicht“, betont Kuschel. Zumindest den Kirchenmitgliedern zufolge. Zwar sei die Kirche heutzutage immer noch ein wichtiger Arbeitgeber. „Der Glaube lässt sich aber nicht an Mitgliedschaften festmachen.“ Musikalische Aktivitäten, karitatives Engagement und Gesten der Nächstenliebe seien in keiner Statistik vertreten. Kurzum: Der christliche Glaube löst sich los von Institutionen und die Art und Weise, wie Menschen ihn leben, wird individueller. Christen seien auf der Suche nach individuellen religiösen Angeboten und einem religiösen Sinn.

Dass der christliche Glaube auffälliger gelebt wird und auch die religiöse Sozialisierung von Kindern vergleichsgültig wird, könne man nicht leugnen. Die Folgerung des Theologen: „Die Präsenz einer Religion wie dem Islam mit dieser großen Bindekraft ist eine positive Herausforderung.“ Es sei eine Motivation, das Ausleben des Glaubens kritisch infrage zu stellen. „Muslime sind nicht schuld daran, dass Christen religiöse Sozialisierung vergleichsgültigen“, so die Schlussworte des Theologen.

Das Publikum zeigt sich gepackt von Kuschels Vortrag. In einer anschließenden regen Aussprache teilen die Zuhörer eigene Erfahrungen, stimmen ihm teilweise zu und stellen Fragen rund um den Islam, die Definition von „Christlichsein“ oder der Bedeutung von Religion für junge Leute. Einer der Besucher möchte wissen, ob aufgrund von Faktoren wie der Kirchensteuer mit weiteren Austritten zu rechnen ist. Kuschel mahnt an, diesen Trend nicht achselzuckend hinzunehmen, sondern die Erfolge des Islams als nüchtern vorgehaltenen Spiegel zu betrachten.



Karl-Josef Kuschel (links) beim Vortrag im Haller Brenzhaus. Neben ihm Heinz Scheib, Vorsitzender des Haller Fördervereins Mittelalterliche Kirchen.

Angeklagte erscheinen nicht

Justiz Mit einem „Ungehorsamshaftbefehl“ enden zwei Strafverhandlungen am Haller Amtsgericht.

Schwäbisch Hall. Im ersten Prozess an diesem Morgen warten nicht nur die Prozessbeteiligten, sondern auch eine große 9. Schulklasse eines Haller Gymnasiums auf den Beginn der Verhandlung. Der Angeklagte aber kommt nicht. Der Mann, dem versuchte gefährliche Körperverletzung vorgeworfen wird, soll daraufhin an seinem Mainhardt Wohnort von der Polizei abgeholt werden. Nach einer langen Pause kommt die Rückmeldung der Einsatzkräfte: Der beschuldigte Asylbewerber ist nicht angetroffen worden. Allerdings sei er polizeibekannt. Ein Beamter teilt mit: Weil der Gesuchte vor einiger Zeit erneut mit einem Messer aufgefallen sei, habe man ihn kurzfristig festgenommen. Er sei aus dem polizeilichen Gewahrsam aber wieder entlassen worden. Das Gericht erlässt gegen den untergetauchten Mann sofort einen „Ungehorsamshaftbefehl“. Sobald er inhaftiert ist, soll die Verhandlung gegen ihn stattfinden.

Kein ausreichendes Attest

Die Schulklasse bleibt bis zum Abschluss des ersten Falls ruhig und beweist viel Geduld. Mit ihrem Lehrer warten die Schülerinnen und Schüler noch die zweite Verhandlung ab. Aber es wird nicht besser: Ein vermeintlicher Betrüger aus Ilshofen hat sich kurzfristig wegen „Schüttelfrosts und Fieber“ entschuldigt. Ein ausreichendes Attest aber hat er nicht vorgelegt.



Mit genau derselben Begründung hat der mehrfach vorbestrafte Ilshofener schon einen Termin in derselben Sache im Dezember abgesagt. Als der

Pflichtverteidiger ihn jetzt telefonisch erreichen will, reagiert er nicht. Auch gegen ihn erlässt das Gericht einen Haftbefehl.

Nicht nur die Schulklasse, auch der entscheidende Zeuge in diesem Betrugsverfahren hat lange vergeblich gewartet. Der Mann kommt aus Offenburg und hatte eine Fahrtstrecke von mehr als 200 Kilometern. Jetzt wird er unverrichteter Dinge entlassen. Im Gerichtsflur erzählt er, warum er den Ilshofener angezeigt hat. Der Mann habe im Internet VIP-Tickets im Wert von 400 Euro für ein bestimmtes Bundesligaspiel angeboten. Der Zeuge sagt, er habe 400 Euro überwiesen, aber kein Ticket bekommen. hey

Info Paragraf 230 der Strafprozessordnung begründet den Ungehorsamshaftbefehl: (1) Gegen einen ausgetriebenen Angeklagten findet eine Hauptverhandlung nicht statt. (2) Ist das Ausbleiben des Angeklagten nicht genügend entschuldigt, so ist die Vorführung anzuordnen oder ein Haftbefehl zu erlassen, soweit dies zur Durchführung der Hauptverhandlung geboten ist.

Gesundheit Neuer AOK-Kurs ab Freitag

Schwäbisch Hall. Der AOK-Kurs „Fit Mix durch Ganzkörperkräftigungstraining“ beginnt am morgigen Freitag, 7. Februar, um 14 Uhr im Reha-Sportstudio. Interessierte können dort in acht einstündigen Übungseinheiten Fitness, Ausdauer, Koordinations- und Dehnfähigkeit trainieren und so ihre körperliche Widerstandsfähigkeit stärken. Dazu kommen Entspannungsübungen.

Info Näheres und Anmeldung unter 07 11 / 65 25-4 66 61.



Hall aktiv würdigt Jubilare

Die Händlervereinigung Schwäbisch Hall aktiv hat neben dem frischgebackenen Ehrenmitglied Ernst Breit weitere Jubilare gewürdigt. Oberbürgermeister Daniel Bullinger nahm die Ehrung für die 20-jährige Mitgliedschaft der Stadt Hall entgegen.

Foto: privat

POLIZEI-BERICHT

Unfall unter Alkohol

Schwäbisch Hall. Ein 43-Jähriger ist am Dienstag gegen 23.45 Uhr mit einem Renault auf einen Lkw aufgefahren, der am Straßenrand stand. Dabei sind 17.000 Euro Sachschaden entstanden. Nachdem der Lkw-Fahrer die Polizei rufen wollte, fuhr der 43-Jährige davon. Kurz darauf kehrte der Mann mit einem Begleiter zurück. Die beiden versuchten, den Begleiter als Fahrer auszugeben. Allerdings erkannte der Lkw-Fahrer den 43-Jährigen als tatsächlichen Unfallverursacher wieder. Bei der Unfallaufnahme stellte sich zu-

dem heraus, dass der 43-Jährige Alkohol getrunken hatte.

E-Scooter gestohlen

Schwäbisch Hall. Ein Unbekannter hat am Dienstag zwischen 7.30 Uhr und 15.25 Uhr einen E-Scooter der Marke Xiaomi gestohlen. Der Roller stand in dieser Zeit an einem Fahrradabstellplatz am Schulzentrum West und hat einen Wert von mehr als 350 Euro. Zeugen, die im betreffenden Zeitraum etwas Verdächtiges beobachtet haben, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Hall unter 07 91 / 40 00 zu melden.

Natur Filmabend in der Christuskirche

Schwäbisch Hall. Frank Lauter, Filmmacher und Fotograf aus Hall, präsentiert am morgigen Freitag um 20 Uhr in der Christuskirche seinen Film „Naturschätze im Schwäbisch-Fränkischen Wald“. Der Film wurde beim Festival of Nations in Lenzing am Attersee in Österreich mit dem „Lenz“ für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet. Der Naturfilmer hat vier Jahre an der 45-minütigen Dokumentation über den Schwäbisch-Fränkischen Wald gearbeitet.